



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Num CLXXIV. Freytägiger Nürnberg, den 22. Julii, 1757.**

**1757**

Num CLXXIV.  
Freytägiger

ORDINAIRE

u. Kriegs-

Mit Thron

Kaisersl.

allergnädigstem



Friedens-  
Courier.

Römisch-  
Majestät  
Privilegio.

Mürnberg, den 22. Julii, 1757

Zu finden, bey Adam Jonathan Felckerss fecit. Erben,  
den Laden in dem Rathhaus, Gäßlein.

Wien, den 16. Julii.

Verwichenen Mittwoch Früh ist aus dem hiesigen grossen Zeughaus ein starker Transport Pulver, Kugeln, und andere Munitions-Geräthschaften von hier nach Böhmen abgeschicket worden. Diesen Morgen ist der Herr General der Cavallerie, Freyherr von Brettlach, von der in Böhmen zu Felde stehenden Kaiserl. Königl. Armee alhier angelanget. Eben diesen Vormittag um 9. Uhr ist wieder eine Colonne Locaner von 1500. Köpfen der ausserbüsenen Mannschaft, hiesige Stadt vorbeu und nach Böhmen marschiret. Man hat auch Nachricht aus Ungarn, daß verwichene Woche ein- tausend Mann National-Bölcker bey Presburg die Donau passirt seyen. Diese

Zege her seynd verschiedene Cavallerie-Regimenter, Transporte, mit Montur und andern Geräthschaften, von hier nach ihren Regimenten, Stationen abgeschicket worden, und haben diese Werbungen dahier einen so guten Zugang der schönsten Mannschaft gehabt, daß die meiste ihr benötigtes Quantum schon completiret, und die Werb-Plätze aufgehoben haben. Es ist zwar in dem Diario vom 9. dieses erwähnt worden, daß die Preussische Kämpfer gefangene in die Festungen nach Hungarn verleget worden; nachdem aber diese Gefangene insgesamt in dem Erzherzogthum Nieder-Oesterreich in geschlossenen Städten einquartiret, und allda geziemend verpfleget werden; so wird solches zu Wider-  
8 M

ruffung der vorlgen Nachricht den Publico hierdurch kund gemacht. Nachdem in verschiedenen Zeitungen eines neu, aufrich- tenden Ungarischen-Infanterie-Regiments gedacht worden, so ist nunmehr zuverläß- lich zu vernehmen, daß Ihre Kaiserl. Kö- nigliche Majestät die Erlaubnis hierzu dem hinterlassenen Herrn Ehn, des in der Schlacht bey Parma Am. 1737. ge- bliebenen Herrn Obristen, Niclas Grafen von Paliso, und Enckel des letztverstorbe- nen Palatini, Herrn Johann Grafens Paliso von Edbb, mit Bewilligung des Obri- sten Characters, erttheilt haben.

Auf dem Haupt-Quartier Szigau, den 10. Jul.  
Der Kaiserl. Reichl. Rerth hält noch heute alhier Kollatz, um die Anhalten zu anderer Anordnung gegen dem Feind zu treffen, und wegen die Substanz an sich ziehen zu können, inwiefern die Vertheilung des Pro- vianzes und Kommissen diesen einzirren Gegenden ihre eine so zahlreihe Armee ungenügend seind, nicht, die diesfällige Zuführung aber um da nothwendiger ist, als das Land vor und hinterwärts von über Nothdurft außlöset her zuwenden. Sichererhalten seind die vorausgeschickte Herrn zum Theil in diese öden Position, und deren fort, den Feind durch unwillkürlich Hangeln zu dem- rücken, wodurch täglich einige Kriegs-Geiseln ein- gebracht werden, und die feindliche Mannschaft aus- zerissen, mehr und mehr auf bekommen. Der Gene- ral der Cavallerie, Graf von Warten, befehlet die Preussische dies- und jenens her Lehensge- selagerte, und mit der Communicationen Handen verlebene Trup- pen mit beschäffter Aufmerksamkeit, hat auch seine nach Emoran ausgelegte Vorhaben bewerkstelliget, und ist nicht minder selbst von Adenau nach Borsch vorgerückt, um durch die Conjunction des zum er- sten Corps mit der unter dem Feinden von Preussen her Holmuck-kaupa und Reichs-herd feindlichen Armee zu er- schweren, und nicht möglich zu verhindern. Aus dem Lager von Dikova rechts her Ede von Kuzma, hält der Feind Cohorten mit Infanterie und Canonen stand be- fest, um sich dadurch von der Haupt-Position, ungenü- ger zu erwarten, erhält der Preussen zu beschien. Der General Feldmarschall-keiser von Rakocz, laßt seine Patrouillen den Feindes gegen Pleismel, und also gegen die zumerzier- Straßen, und hat gehent durch sechs Partouillen eines Kriegs-Geiseln über-Ofi- ciers bekommen. Von einer Beobachtung, hat der Ge- neral Feldmarschall-keiser von Rakocz bis in die Gegend von Reichs-herd vorgenommen, hat derselbe durch einen eben auf diesem Ort damals erwiderten Ausreißer in Erfahrung gebracht, daß der General Warte-herd mit 3. Karolischen Grenadiers, und 2. Partouillen Infanterie, mehr dem Wartenbergschen Draconer-Regiment und 400. Husaren dastellb sich befinde, und mit Canonen weit versehen seye, auch den Success bedecken seye, welcher mit vieler A thierie, Munition, Monturungs- Sorten und verschiedentlicher Kriegs-Erfordernus von

Szigon gekommen ist, und nunmehr von Palat, theils über Reichs-herd gegen Böhmisck-kaupa, theils über Prinz nach Komnig lenket.

Lyon, den 28. Junli.

Die 5. Compagnie, so der Herr de la Cite commandiren sollen, und seit langer Zeit auf hiesiger Rhede gelagert sind, haben zwar, vermög einer am Freitag er- haltenen Ordre von Versailles vorgestern sollen unter Ceracl gehen, alsin da das Kriegs-Schiff Guerrier von 74. Canonen, unter Commando des Herrn von Rem- mendis einen Schuß unter Wasser hatte, deme gehöffen werden muß, so hat die Escadre diese Ordre nicht befolgen können. Indessen würde sie heute gen. 3. ab- gegeben seyn, wann der Guerrier in Stand gewesen wäre, so aber hat sich noch ein Umstand ereignet, der ihre Abfart ver- hindert, und eine noch weit bedächtli- chere See-Zurüstung nach sich zühlet. Dann gestern Abend wurde zu la Cour bey Cap Vert, an dem Ort, wo das Signal gegeben wird, wann Ede in ankommen, das Signal gegeben, daß 10. Schiffe die Kriegs-Schiffe nicht ab geworden waren; Und der Commandant der Marine, Ma- hon, Herr von Bizarel, hat durch eine abgeschickte Filouque gleichfalls hieher wissen lassen, daß er seit 3. bis 4. Tagen eine Englische Flotte von 19. Seegelein, worunter er 15. Kriegs-Schiffe und 4. Fregatten gezählet habe, um Minorca herum habe creuzen sehen. In Betracht dieser Nachrichten, was sel wohl kein Zweifel ob, es werde der Herr de la Cite nicht eher unter Seeegel gehen, bis er neue Or- dre vom Hof wird bekommen haben, wo- hin bis alles mit einem außerordentlichen Courier ist einberichtet worden.

Lyon, den 12. Jull.

Von Marseille wird unterm 10ten dieses berichtet, daß der Intendant dastigen Ha- fens alle Handels-Leute dieser Stadt habe

zusam-

zusammen kommen lassen, um ihnen von der Ankunft einer Englischen Flotte in denen Gewässern von Vivence Nachricht zu geben, und denselben zugleich anzudeuten, daß sie es nicht wagen sollen, ihre Kauffardeen, Schiffe auslaufen zu lassen, bis die Flotte, so man zu Toulon ausgerüht, im Stand seye, in die See zu gehen, um die Englische Flotte zu entfernen. Dieser Intendant hat ihnen auch zugleich zu verstehen gegeben, daß sie denjenigen Schiffen, welche sie nach der Levante abgesendet, um allda Waaren aufzunehmen, die Befehle zuschicken sollten, nicht allein von dannen abzureisen, sondern sich sämmtlich mit der Flotte des Herrn von Grammont, welcher würdlich um die Handlung der Franzosen in dem Archipelago, und der Levante zu beschäftigen und ihre Fahrzeuge zu bedecken, in den Malthisischen Gewässern angelangt seyn dürfte, zu vereinigen. Diesen Nachrichten wol. d. beigefügt, es habe der Französische Consul zu Vizee einberichtet, daß die Englische Freibeuter sich wiederum 3. Französische Fahrzeuge, die nach Warschau gehen wollten, bemächtigt hätten. Zufoig Briefen von Bourdeaux und Nantes vom 2ten dieses, befänden sich in diesen 2. Orten nun gar keine Waaren mehr aus denen Americanischen Pflanzstädten, welches die Handlung überaus viel leiden machet, um so mehr, da von 40. Fahrzeugen, die man seit einiger Zeit aus diesen Inseln erwartet, erst 2. angekommen seyen, und man befürchte, es möchten die meisten der übrigen denen Engländern in die Hände gefallen seyn.

Brackel, den 8. Julii.

Der Marquis de Soupre hat den Commandanten in dem Fort zu Ninteln auffordern lassen. Dieser capitulirte auch alsobald und ergab sich mit 300. Leuten; un-

ter, den Bedingungen, daß seine Leute entwaffnet und Waffen und Kriegs-Vorrath, die im Zeughaus anzutreffen, nebst der sämtlichen Artillerie, dem Gutbefinden der Franzosen überlassen seyn sollten. Die Flinten, Bajonette und Pistohlen, die brauchbar waren, führte man gleich nach Lemgem. Zwölf eiserne Stücke, 2. Feldschlangen und 2. Mörser, schickte man in die Weser; weil der Marschall dieses Fort nicht besetzen will. Heute um 11. Uhr bekam man die uns erfreuliche Nachricht, daß Monsieur d'Armentieres, mit allen Grenadiers und Piquets von 16. Bataillonen, 2. Brücken bey Blaukenhosen, gegen Fürstenberg über, und zwar in weniger als 3. Stunden Zeit, geschlagen habe. Es sind also die Franzosen auf Hannoverschen Grund und Boden, und die berühmte Weser-Passage ist geschehen. Man wird ohnverzüglich die Bewegungen näher beschreiben, welche der Herr Marschall gemacht hat, um den Herzog von Cumberland irre zu machen. Der Regierung zu Hannover ist schon angedeutet, etliche Millionen bereit zu machen, um die Französische Ankunft in ihrem Lande mit der Abgabe derselben zu fernern. So eben präsentirte man dem Herrn Marschall drey Preussische Jahnen von der Garnison von Embden. Sie führen einen gegen die Sonne sitzenden Adler, mit der Aufschrift: Non cedit Soli, d. i. Auch der Sonne weicht er nicht.

Frankfurt, den 16. Julii.

Demselben Vernehmen nach, ist Minden bereits an die Franzosen übergegangen, und die darinn gelegene Besatzung zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden. Von Speyer vernimmt man, daß vom 20ten dieses an, bis auf den 9ten Augusti, 14. Bataillens und 10. Escadrons Französische Troupen in selbiger Gegend vor-

ber

ten marschiren werden, welchen man das selbst das Nacht-Lager und die Starpen um die Zahlung geben wird. Eine andere Colonne wird den 25sten dieses zu Cassel bey Mainz eintreffen.

Münzberg, den 21. Julii.

Gegenwärtige annoch fortdauernde kriegsgerische und gefährliche Zeitläuften, haben Einen Hochw. Magistrat alhier, gleich andern Ständen des Reichs, bewegen, das allschon unter dem 29. Sept. vorigen Jahrs, wegen des ganz unanständigen, unerlaubten und ungebührlichen freyen Raisonnirens ergangene und mehrmal öffentlich verkündigte Obrigkeitliche Verbot zu erneuern, und jedermann ernstlich wiederholter zu verwarnen und zu erinnern, gegen hohe Häupter den schuldigsten Respekt unverbrüchlich zu beobachten, im Reden und Schreiben die nöthige Vorsicht zu gebrauchen, und besonders der missfällig zu vernehmen gewesenem, seit einiger Zeit gemein werden wessenden Erfind- und Ausbreitungen allerley so ungerheimer, als in Grund falscher Dinge die Religion betreffend, sich allerdings zu enthalten, widrigenfalls nicht nur gegen diejenige, welche demne entgegen zu handeln, sich unterfangen würden, empfindliche und exemplarische Straffe vorgekehret werden solle, sondern auch alle daraus erfolgende Gefahr, Verantwortung und Schaden, so sie sich dadurch zuziehen möchten, ihnen alleine, ohne Obrikeitil. Defension überlassen bleibe. Welche verneuerte Mandat zu jedermanns Nachachtung an den öffentlichen Plätzen angeschlagen, und von den Evangeln verwichenen Sonntag abgelesen worden.

#### AVERTISSEMENT.

Je größer die Verdienste, und je vorzüglicher die Eigenschaften gewesen, welche jedermann an dem Hochsel. Hrn. D. Deimlein

bewundert: mit desto ardhern Dank wird man es erkennen, daß die bey seinen höchstbetrübten Absterben zum Vorschein gekommene Schriften in eine Sammlung gebracht worden. Es wird nicht nöthig seyn, diese Sammlung mit vielen Worten anzuweilen, die bloße Erzählung der darinn enthaltenen Stücke kan schon einen Lobspruch anmachen. Es ist bey demselben selbende Ordnung beobachtet worden. 1) Lesen wir die über Ps. 119. v. 174, 75. von des Hrn. D. Dietelmaiers Hochw. gehaltene Leichpredigt. Der gelehrte, erbauliche und rührende Vortrag des hochwürdigen Hrn. Doctors ist unter uns noch allzubekannt, als daß er eines weitläufigen Lobes bedürfen sollte. Der Leser wird in dieser Predigt seine Erwartung übertroffen finden. 2) Folgt der Lebenslauf; 3) Die Trauerrede, vom Rechte zur Unsterblichkeit. Beide sind aus der geschickten Feder des berühmten Hrn. Prof. Wills gekossen. Man kennet schon aus andern Troben die vorzügliche Stärke des Hrn. Professors in der deutschen Beredamkeit; beide Stücke sind nicht nur den vorigen vollkommen gleich, sondern man kan auch, ohne Verdacht der Schmeicheley, versichern, daß sie solche hinter sich zurück lassen. Besonders ist der Character des Hochsel. Hrn. Doctors in den Lebenslauf schön gezeichnet, und der Trauerrede haben bey der betrübten Gelegenheit, wo sie gehalten worden, selbst ansehene Personen den rühmlichsten Beyfall nicht verlagten können. 4) Finden wir das Verzeichniß der Schriften, welches hier so vollständig, als noch niemah gesehen, geliefert worden. 5) Kommt das von des Hrn. Consistorial-Rath Feuerleins in Wörtingen hochw. eingesandte Trauergedicht, und die zur Ehre des Hochsel. von seinen wertheßen Herren Collegen verfertigten Epicedia. Wenn der vertraute Umana und die genaue Freundschaft dieser beeden Gelehrten bekannt ist, welche sie bis in der betrübten Trennung unterhalten, der wird leicht selbst erkennen, daß das Feuerleinsche Gedicht diesen Affekt in hohen Grad verrathen muß. Die besondern Verdienste der sämmtlichen Lehrer der Altdorffischen hohen Schule lassen uns von ihnen nichts, als was keines und Bewegliches erwarten, worin man sich auch nicht betrogen wird. Ist in unserm Laden zu haben in Sol. Das Exemplar kostet 24. fr.